

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Ersteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei nicht. Einreich. od. Konfuzien hinsichtlich wird. Verlagsort: Altensteig. Gerichtsbezirk Nagold. Preis: Die einpaltige Zeile aben oben Raum 15 Btg., die Restzeile 45 Btg. / Erscheinung wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Btg. / Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. / Lieferung der Zeitung / Volkshoch-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 153 | Altensteig, Samstag den 4. Juli 1931 | 54. Jahrgang

Einigung in den franz.-amerik. Verhandlungen

Teilweises Nachgeben der amerikanischen Unterhändler

Paris, 3. Juli. Am Mittwoch hat einer der französischen Unterhändler dem Vertreter der Agentur Havas erklärt, daß sich die französischen und amerikanischen Minister über die Durchführungsmodalitäten des Hoover-Vorschlages geeinigt haben. Nunmehr muß die Zustimmung der anderen europäischen Gläubigermächte Deutschlands eingeholt werden. Unterstaatssekretär Poncelet hat sich in die Kammer gegeben, um dem dort anwesenden Ministerpräsidenten Laval den Text des Communiqués zu unterbreiten, das das Zustandekommen der Einigung der Presse mitteilen soll.

Das Kommuniqué über die französisch-amerikanischen Besprechungen

Paris, 4. Juli. Die Besprechungen zwischen den französischen und amerikanischen Ministern, die um 21.30 Uhr begonnen hatten, dauerten bis 40 Minuten nach Mitternacht. Es wurde dann folgendes Kommuniqué herausgegeben:

Schatzsekretär Mellon und Vizepräsident Edge haben mit Außenminister Briand, Finanzminister Lalande und Unterstaatssekretär Francois Poncelet heute abend verhandelt. Ministerpräsident Laval konnte nur dem Anfang der Sitzung beiwohnen, da er sich in die Kammer und in den Senat begeben mußte. Die Delegierten der französischen und der amerikanischen Regierung haben die Prüfung des Hoover'schen Vorschlages und der französischen Antwortnote fortgesetzt. Schatzsekretär Mellon bestätigte, daß die amerikanische Regierung sich mit der Aufrechterhaltung der Entschiedenheit der ungeschätzten Annuität des Youngplans durch Deutschland einverstanden erklärt hat. Andere Meinungsverschiedenheiten wurden ausgeglichen; die noch bestehenden, die geringfügigere Bedeutung haben, würden dem französischen Ministeramt unterbreitet werden, der am Samstag um 16 Uhr zusammentritt. Es scheint, daß die Einigung über den technischen und finanziellen Teil der Verhandlungen vorbehaltlich der Zustimmung der anderen interessierten Mächte sehr bald erzielt werden wird.

Eine Havasmitteilung über die französisch-amerikanische Einigung

Paris, 4. Juli. Aus dem amtlichen Communiqué über die französisch-amerikanischen Besprechungen gibt Havas eine Mitteilung aus, in der es heißt:

Die Verhandlungen, die seit über einer Woche in Paris zwischen dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon und den französischen Ministern geführt wurden, haben in der Nacht zu einer Einigung geführt. Die der französische Ministeramt am Samstag nachmittag zu ratifizieren haben wird. Die zu treffende Regelung bestätigt den wesentlichen Grundgedanken des französischen Gegenantrages, nämlich die Unantastbarkeit der Zahlung der ungeschätzten Youngannuität durch Deutschland, d. h. die Begleichung der Reparationen. Das sei für die französischen Delegierten ein wichtiges Ergebnis. Nunmehr müßte man die Zustimmung der anderen an den Reparationen interessierten europäischen Mächte zu den Durchführungsmodalitäten des Hoover-Memoratoriums erlangen und ferner die Wiederin-Kassierung des Youngplans nach der einjährigen Zahlungsperiode, die nach dem amerikanischen Vorschlag bis zum 1. Juli 1932 geht, regeln. Es scheint, daß die bereits über das ganze System zwischen Amerika und Frankreich erzielte Einigung die allgemeine Verständigung erleichtern werde, da die anderen Mächte weniger stark durch die Einstellung der Zahlungen Deutschlands in Mitleidenschaft gezogen würden. Nunmehr müßten noch 2 Punkte geklärt werden:

1. Die 500 Millionen Goldmark, die die ungeschätzte Annuität darstellen, die Deutschland an Frankreich entrichtet und die Frankreich durch Vermittlung der B.Z. Deutschland wieder zur Verfügung stellen werde, die aber nicht dem Reich als solchem geliehen werden, sondern der deutschen Reichsbahngesellschaft, so daß die deutsche Anleihe also einen kommerziellen Charakter haben werde;
2. Wenn Deutschland nach Ablauf der zwölfwöchigen Zahlungsperiode ein neues Memoratorium beantragen werde, wozu der Youngplan ihm das Recht gebe, würde Frankreich nicht aufgebietet werden, weitere 500 Millionen Goldmark bei der B.Z. auf Grund des Artikels 199 des Youngplans einzahlen zu müssen; Frankreich sehe die Möglichkeit zu, von dieser Klausel befreit zu werden.

Staatssekretär Castle über die weiteren Maßnahmen zur Entwiklung des Hoover-Plans

Washington, 3. Juli. Unterstaatssekretär Castle erklärte in der heutigen Pressekonferenz: Es müßten jetzt in technischen Besprechungen der Finanzsachverständigen der beteiligten europäischen Länder die Einzelheiten ausgearbeitet werden und Amerika hoffe, daß diese Besprechungen in verhältnismäßig Geiste erfolgen und ein gutes Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen. Diese Einstellung sei ebenso wichtig, wie die sachliche Einigung. Amerika werde sich an diesen rein technischen Besprechungen voraussichtlich nur in sehr geringem Umfange beteiligen, da es sich vornehmlich um die Anpassung des Youngplans an die einjährige, in diesem Monat beginnende Zahlungsperiode handele.

Endkampf in Paris

(Pariser Brief)

Der Pariser Kampf um den Hoover-Plan wird wohl für immer ein klassisches Beispiel dafür bleiben, wie schwer es heute ist, eine wahrlich große Politik zu machen. Mit bewundernswertem Eifer ging Präsident Hoover an jenem denkwürdigen 20. Juni ans Werk. Er wollte ganze Arbeit leisten. Präsident Hoover lieferte dadurch einen Beweis für die geistige Frische in politischen Dingen. Eine Frische, die man fast überall in Europa entsprechend zu würdigen verstanden hat. Nur das reichste Land unseres Kontinents, ja vielleicht der ganzen Welt, Frankreich, hielt es für nötig, seine erprobte Engstirnigkeit an den Tag zu legen, um die alten Diplomatenkünste spielen zu lassen mit dem Ziel, den Hoover-Plan seine Wirkung zu nehmen.

Genau wie im Jahre 1918/19, als der damalige Präsident Wilson, in Paris angelangt, der Vermittlungstaktik der Franzosen ausgesetzt wurde und in Versailles an einem Werk mitzuarbeiten hatte, das seinen in den berühmten 14 Punkten verkündeten Prinzipien gerade zuwiderlief, suchte die französische Diplomatie heute ihre Stärke am Präsidenten Hoover und seinen englischen Mitarbeitern zu erproben. Die Vermittlungstaktik feiert neue Triumphe. Die Heiligkeit und die Unantastbarkeit der "Verträge", das ist die These, mit der Frankreich von Anfang an zu operieren suchte. Die französischen Unterhändler Laval, Briand und Lalande suchten mit den Äheln auf alle Vorstellungen der Amerikaner und erklärten immer wieder: ja, was wollen Sie? Wir wären schon zum Entgegenkommen bereit, aber unsere öffentliche Meinung, unser Parlament!

Dieses französische Parlament, das in der Tat nicht lieber gesehen hätte als den Zusammenbruch der Hoover'schen Aktion, war schon immer die Stätte, an der die starre Taktik des Nachkriegsfrankreich mit besonderer Sorgfalt gepflegt wurde. Als besonders weitsichtig haben sich die Herren Kammerabgeordneten und Senatoren freilich so gut wie nie gezeigt, und erst recht nicht in der Reparations- und Kriegsschuldenfrage. Die Befehung des Ruhrgebietes, dieses waghalsige und verbrecherische Unternehmen, dessen Ziel es war, das Problem der deutschen Reparationszahlungen ohne Deutschland zu "lösen", wurde im französischen Parlament heimlich begrüßt. "Der Deutsche wird alles bezahlen", diese berühmte These war das A und O der politischen Weisheit des französischen Parlaments und ist es trotz aller Gegenbeweise geblieben. Wie anders war aber die Stimmung in der Kammer, als es für Frankreich galt, seinen Kriegsschuldenversprechungen gegenüber England und Amerika nachzukommen! Das englisch-französische Schuldenabkommen Churchill-Caillaux und das amerikanisch-französische Abkommen Mellon-Berenger, mußten jahrelang unratifiziert bleiben, weil die französischen Parlamentarier nichts davon wissen wollten. Die Regierung ging wie eine Kage um den heißen Brei um die Ratifizierung herum. Die Zahlungen wurden zwar prompt geleistet, aber keiner wagte, das nachträgliche Einverständnis der Kammer einzuholen. Selbst Poincaré, der Retter des Francs, der die Kammer beherrschte wie er wollte, zögerte lange, ehe er den entscheidenden Schritt unternahm. Jetzt sind die verhassten Verträge Churchill-Caillaux und Mellon-Berenger auf Grund des Hoover-Planes außer Kraft gesetzt, das unfehlbare französische Parlament hat sich heinerzeit unnötig aufgeregt. In der Frage der deutschen Zahlungen nimmt die Pariser Volksvertretung die gleiche starrsinnige und gelinde gefasste, politisch ungewandte Haltung ein. Die französische Regierung hat aber vom ersten Tage an nichts Besseres zu tun gehabt, als sich hinter dem Parlament zu verbergen. Dabei mußte sie sehr gut, daß sie auf verlorenem Posten kämpfte.

Unabhängig von dem Ausgang des französisch-amerikanischen Duells bleibt zwischen Frankreich und Amerika eine tiefgreifende Meinungsverschiedenheit in einem entscheidenden Punkt bestehen: in der Beurteilung der Lage Deutschlands. Die ganze Hoover-Aktion ist, wie das letzte amerikanische Memorandum noch einmal ausdrücklich betonte, der Sorge um das Schicksal Deutschlands entsprungen. Am Samstag, den 20. Juni, war in Washington und Kenner der wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands für Montag, den 22. Juni, erwartet. Davon wollte Frankreich

nichts wissen. Es will auch heute noch nicht einsehen, wie groß die Gefahr ist, die nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt in dem Augenblick bedroht, wo die endgültige Verständigung — also nicht nur eine Verständigung für ein Jahr — sich als unmöglich erweist. Was muß eigentlich noch geschehen, damit Frankreich eines Besseren belehrt wird?

Im Dienste des Vaterlandes



Das Stresemann-Ehrenmal in Mainz

Am 5. Juli fällt die Hülle an dem in Mainz errichteten Stresemann-Ehrenmal. Damit flattet das Rheinland und darüber hinaus das ganze Vaterland einen kleinen Teil des Dankes ab, den es Gustav Stresemann schuldet. Das Ehrenmal ist zugleich ein Zeichen der Erinnerung an die Räumung des Rheinlandes vor einem Jahre, die die Römung von Stresemanns Werk darstellt, und die zu erleben ihm leider nicht mehr vergönnt war.

Was hat Gustav Stresemann für Deutschland bedeutet? Von der Parteien Hölle und Gunkl verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte. Große Teile des deutschen Volkes waren mit der von ihm beeinflussten Erfüllungspolitik unzufrieden und verlangten vom Außenminister, daß er sich entschiedener auf den Rechtsstandpunkt stellen sollte. Aber soviel man auch an Stresemanns Politik Kritik üben mag, eines muß ihm jeder ehrlich denkende Deutsche quittieren: er hat stets das Beste für sein Vaterland gewollt.

Stresemann übernahm die Führung des Kabinetts und die Leitung des Auswärtigen Amtes im Jahre 1923, zu einer Zeit, als Deutschland näher am Rande des Abgrundes stand denn je. Die Inflation feierte ihre Orgien. Die Grundlagen der wirtschaftlichen Existenz des Reiches waren schwer erschüttert. In Sachsen rebellierten die Kommunisten und in Bayern konnte Hitler seine ersten Erfolge feiern. Im Ruhrgebiet wühlten unter dem Schutze der Franzosen die Separatisten, und das Rheinland stöhnte unter der Last der fremden Besatzung. Daß diese Lage nicht dazu angetan waren, einen Politiker zur Annahme des verantwortlichen Postens des Reiches zu verlocken, nur um keinen Ehrgeiz zu befriedigen, unterliegt keinem Zweifel. Und wenn Stresemann damals dem Rufe des Reichspräsidenten Ebert gefolgt ist, so war die einzige Triebfeder dazu keine glühende Vaterlandsliebe.

Stresemann ging mit bewundernswürdigem Optimismus an die schier unlösliche Aufgabe heran, und unter Überwindung größter Schwierigkeiten von außen und innen gelang es ihm, eine gewisse Konsolidierung der Verhältnisse herbeizuführen. Was Stresemanns Außenpolitik betrifft, so schloß es ihr zunächst nicht an gewissen Schwankungen. Allmählich hat sich aber Stresemann vollkommen zu der Politik der internationalen Aussöhnung bekant, in der er den einzigen Weg sah, auf dem das machtlose und geknebelte Deutschland vorwärts kommen könnte. Die Liquidierung des Ruhrkampfes, die Konferenzen von Locarno und Gené und die Befreiung des Rheinlandes stehen völlig im Zeichen Stresemanns. Die Eigenart seines außenpolitischen Wirkens bestand darin, daß er es verstand, persönliche Beziehungen zum Ausland anzuknüpfen und auszunutzen, um auch die Besprechungen in Chequers und Paris, deren weltpolitische Bedeutung unbestritten ist, liegen völlig in der Linie der Stresemann'schen Politik.

Aber es bedarf nicht vieler Worte. Wer die Räumung des Rheinlandes miterlebt hat, wer den Jubel der Mainzer gehört hat, als der letzte Franzose die Stadt verlassen hatte und deutsche Polizeitruppen mit fliegenden Fahnen über die Rheinbrücken marschierten, der wird begreifen, daß es wahrlich nicht zu viel ist, wenn das deutsche Volk seinen im Dienste des Vaterlandes gestorbenen Außenminister ein Denkmal setzt.



Das Denkmal besteht aus einer Ehrenhalle, die eine rechtliche Front zeigt, und von der zwei Seiten durch Säulenbauten verlängert sind. Als Material ist Marmor verwendet worden. Die Mittel für den Bau wurden durch Spenden aufgebracht, die aus allen Teilen des Reiches und aus den verschiedensten Schichten der Bevölkerung eingingen, während die innere Ausstattung noch zurückgestellt werden mußte. Den Sockel und die Marmorarbeiten stiftete der Allgemeine Deutsche Burshendbund, dem Stresemann angehörte. Die Länder der besetzten Gebiete spendeten Säulen, die mit den Landeswappen versehen sind. Der auf einem Sockel ruhende Reichsadler an der Front der Halle ist ein Geschenk der Reichsregierung. Darüber steht in großen Lettern: Dem Andenken Gustav Stresemanns. Auf der dem Rhein zugewandten Seite steht: Gewidmet vom dankbaren deutschen Volke. Die Innenwände sollen mit Marmor verkleidet werden, und zwar mit verschiedenen großen Platten, damit jeder in der Lage ist, sein Scherlein beizutragen. Der Innenraum wird zunächst nur die von Stresemanns Freunden gestiftete und von dem Münchener Bildhauer Professor Epp geschaffene Büste des Außenministers aufnehmen.

Der Denkmalausschuß hat eine Zeitschrift herausgegeben, die besondere Bedeutung dadurch zukommt, daß sie Beiträge von ausländischen Politikern enthält. Männer wie Kellogg, Schumann, Herzog, Painlevé, MacDonald, Chamberlain, Lloyd George, Lord Aberdeen und Mussolini haben auf diese Weise dazu beigetragen, den großen Toten zu ehren.

Max Schmeling ist Box-Weltmeister

Aus Cleveland, 4. Juli. (Telegramm.) Max Schmeling konnte in der letzten Runde Strickling zu Boden werfen und wurde einstimmig zum Weltmeister erklärt.

Der Kampf, der von heute morgen 4 Uhr ab vom Rundfunk sehr gut übertragen wurde, endete gegen 5.15 Uhr. Schmeling bearbeitete demnach seinen Gegner systematisch und drängte Strickling in die Defensiv. Ueber die ganzen 15 Runden scheint Schmeling in Führung gewesen zu sein. In der 15. Runde konnte er seinen Gegner zu Boden bringen. Strickling wurde ausgezählt bis auf 9, konnte aber vor Ermattung nicht mehr kämpfen, während Schmeling ziemlich frisch den Ring verlassen konnte. Nach dem Sieg Schmeling, der mit türmlichem Beifall aufgenommen wurde, hörte man durchs Radio den „Schmeling-Marsch“ und anschließend das „Deutschlandlied“.

Der freiwillige Arbeitsdienst

Die Durchführungsvorschriften

Berlin, 3. Juli. Das Reichsarbeitsministerium hat jetzt die Durchführungsvorschriften für die Parastatphen der Notverordnung vom 5. Juni über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgearbeitet. Sie werden im nächsten Ausschuß des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung behandelt werden. Außerdem findet am Dienstag, den 7. Juli, eine Besprechung des Präsidenten der Reichsanstalt, Dr. Sorup, mit den Verbänden, die als Träger des freiwilligen Arbeitsdienstes oder der Arbeit bzw. sonst als Interessenten in Frage kommen. Der Entwurf des Arbeitsdienstgesetzes gliedert sich in 3 Teile. Der erste Teil befaßt sich mit dem Personalkreis und dem Verfahren. Das Arbeitsamt kann für Arbeitslose oder Arbeitsunterstützte die Unterbringung nach Höhe und Dauer und höchstens 2 Mark pro Wochensatz für eine Dauer von höchstens 20 Wochen festsetzen. Die Unterbringung kann um einen Arbeitsdienstwilligen, an den Träger der Arbeit erteilt werden. Ob eine Arbeit als freiwilliger Arbeitsdienst geachtet werden kann, entscheidet der Vorsitzende des zuständigen Arbeitsamtes, in Grenzfällen der Präsident der Reichsanstalt. Der zweite Teil des Entwurfs befaßt sich mit den Vorschriften der Sozialversicherung, die wie bei einer gleichartigen anderen Arbeit durchzuführen sind. Im dritten Teil wird die Berücksichtigung der Gemeinden zur Gewährung von Unterkunft und Verpflegung geregelt. Der vierte Teil beschäftigt sich mit der Erleichterung der Siedlung der Arbeitsdienstwilligen. Danach kann den Arbeitsdienstwilligen, die während einer Dauer von mindestens 12 Wochen beschäftigt worden sind, ein Betrag von 1.50 Mark für jeden Wochensatz der Beschäftigung fortlaufend ausgeschrieben werden. Im fünften Teil wird die Überwachung der Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes geregelt, die durch die Arbeitsämter, durch Nachprüfung der Arbeitszeit erfolgen.

1200 Junglehrer und Junglehrerinnen gekündigt

Die Reichshauptstadt Berlin hat in den letzten Junitagen 1200 Junglehrer und Junglehrerinnen den blauen Rindausweis zugestellt. Sind das wirklich noch junge Lehrer und Lehrerinnen? Rund 750 von ihnen haben vor 10 und mehr Jahren ihre Prüfung abgelegt, haben also bereits in einem Alter von 34 bis 40 Jahren. Viele von den männlichen Lehrkräften sind Kriegsteilnehmer, die noch immer auf die Einlösung der Dankeschuld vergeblich warten. Aber auch die restlichen 450 Lehrer und Lehrerinnen haben schon vor mehr als sieben Jahren ihre Ausbildung beendet. Warum greift Berlin in dieser unerhörten harten Maßnahme? Berlin muß (1) und will die Pflichtschuldenzahl der Lehrer und Lehrerinnen erhöhen. Lehrstellen einsparen, um Schulbaumaßnahmen durchzuführen. Dadurch werden etwa 20 Lehrkräfte freigegeben, die zur Entlastung kommen sollen, die anderen sollen bei gekürzter Stundenzahl und entsprechend gekürzter Besoldung weiter beschäftigt werden. Man spricht von einer Arbeits- und Gehaltskürzung von 20 bis 30 v. H. bei lebigen Lehrern und Lehrerinnen. Die Lehrerschaft und insbesondere die junge Lehrerschaft ist aufs Höchste entrüstet über die ihr zugebante Behandlung.

Die Weltisfahet des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 3. Juli. Der Luftschiffkapitän Zeppelin teilt mit, daß er von ihm und von der Gesellschaft Aero-Artist geplante Polarexpedition nunmehr endgültig auf die Zeit nach dem 28. Juli des J. 1931 festsetzt. Die Gesamtbesatzung der Expedition wird Dr. Edener als Präsident der Aero-Artist haben, die mit-

tenjährige Leitung Professor Samoilowitsch, der bekannte russische Geograph und Führer des „Krasin“ bei der Rettung Nordpolen. Da durch die Bavarie des Unterseebootes Nautilus das ursprünglich geplante Zusammenreffen in diesem Jahre sich nicht mehr ermöglichen läßt, ist der amerikanische Zeitungsvorleger Hearst, der durch weitgehende finanzielle Unterstützung das Zustandekommen der Expedition ermöglicht und sich auch das Nachrichtenmonopol für seine Blätter gesichert hatte, von seinem Vertrag zurückgetreten. Nach dem Scheitern verschiedener Verhandlungen Dr. Edeners hat jetzt der Verleger Haffner die Weltrechte für Nachrichten und Bildberichterstattung der Polarexpedition des Graf Zeppelin allein erworben.

Neues vom Tage

Reichseinnahmen und Ausgaben im Mai 1931

Berlin, 3. Juli. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im Mai 1931 (Angaben in Millionen Reichsmark) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 608,2 und die Ausgaben 729,7; mithin ist für Mai eine Mehrausgabe von 121,5 zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung des Fehlbetrages aus dem Vorjahre in Höhe von 1030,5 und der Mehreinnahme im April von 73,5 ergibt sich für das Ende des Berichtsmontats ein Defizit von 1078,5. Im außerordentlichen Haushalt wurden insgesamt 10,7 vereinbart; bei Ausgaben von insgesamt 19,0 ergibt sich eine Mehrausgabe von 8,3. Unter Berücksichtigung des Fehlbetrages aus dem Vorjahre in Höhe von 261,4 und der Mehreinnahme im April von 2,0 ergibt sich für das Ende des Berichtsmontats ein Defizit von 267,7. Die schwebende Schuld hat sich per 30. Mai auf 1864,6 gegen 1726,5 per 30. April erhöht.

Severings Schießerlaß

Berlin, 3. Juli. Wie das Nachrichtenbüro des RDJ hört, hat der preussische Innenminister Severing heute an sämtliche preussischen Polizeiverwaltungen einen Erlaß gerichtet, der zunächst die bestehenden Bestimmungen über die Abhaltung der Sparsparade durch die Polizeipräsidenten in Erinnerung bringt. Weiter bestimmt der Erlaß, daß jeder Führer einer Polizeistreife und jeder Einzelbeamte zur Verehrung sämtlichen Widerstandes gegen seine Person und sein Leben dem neuen die Staatsautorität das Recht auch zum Gebrauch der Schusswaffe beste.

Die Deutsche Reichsbahn im Mai 1931

Berlin, 3. Juli. Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn blieb im Mai 1931 bei der freudigen Wirtschaftslage um 15 Prozent gegenüber dem schon ungünstigen Mai 1930 zurück. Der Personenverkehr blieb der Jahreszeit entsprechend wieder stärker an. Insgesamt wurden 9077 überplanmäßige Büsse gefahren.

Abschluß der Beratungen des Sonderkomitees des Europa-Ausschusses für Arbeitslosigkeit

Genf, 3. Juli. Die Beratungen des Sonderkomitees des Europa-Ausschusses für Arbeitslosigkeit, die jetzt nach zweitägiger Dauer zu Ende gegangen sind, haben wiederum gezeigt, daß die Genfer Institutionen kaum in der Lage sind, etwas wesentliches zur Bekämpfung der Weltarbeitslosigkeit beizutragen. Die Entschlüsse, die das Komitee gefaßt hat, umfassen derart weitgesteckte Ziele, daß mit einer Verwirklichung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Zunächst müssen diese Entschlüsse der Vollversammlung des Europa-Ausschusses, die erst im September tagt, vorgelegt werden, und der Europa-Ausschuß seinerseits muß noch an den Völkerbund herantreten, sobald eine Beschlussfassung frühestens im Herbst erfolgen könnte.

Wieder ein Kloster in Madrid in Brand gesetzt

Madrid, 3. Juli. Donnerstag kam es zu schweren Ausschreitungen. Nach Schluß einer von Mitalibern des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes einberufenen Versammlung desob sich ein Demonstrationzug zum Kapuzinerkloster und setzte es in Brand. Das Feuer griff auf die neben dem Kloster liegende Kapelle über, die gleichfalls zerstört wurde. Die Polizei ging gegen die Demonstration vor, wobei 6 Personen verletzt wurden, darunter eine Person sehr schwer.

Kaufüberfall auf einen Kassenboten

Köln, 3. Juli. In der Nähe von Bülgen wurde nachmittags ein dreier Kaufüberfall auf einen Kassenboten verübt. Ein Kote der Grube Habertus, der Lohngelehrer zur Grube in Zielensmaor bringen sollte, wurde kurz vor der Grube von zwei maskierten Männern überfallen und der Gelder in Höhe von 2500 Mark beraubt. Ein Begleiter des Boten wurde von den Räubern in Schach gehalten. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich bei den Tätern um in Köln ansässige Personen.

Ein pomerisches Dorf in Flammen

Sobendorf (Kreis Greifswald), 3. Juli. Freitag morgen entbrach in dem Stallgebäude der Schule ein Brand, der sich schnell auf die umliegenden mit Stroh bedeckten Gebäude ausbreitete. In kurzer Zeit stand das halbe Dorf, das etwa 450 Einwohner zählt, in Flammen. Trotz der Anstrengungen der aus der ganzen Umgegend herbeigeeilten Feuerwehren waren gegen Mittag 16 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. Etwa 35 Familien sind obdachlos geworden. Der Umfang des verderbenden Großfeuers ist noch nicht abzusehen, da der Brand zur Zeit noch andauert.

Gegen die Unterstützungsarbeiten

Berlin, 3. Juli. Die Vorfälle der letzten Tage an der Berliner Unterstadt, die keine vereinzelt Sonderaktionen darstellen, sondern deutlich erkennbar auf ein planmäßiges Vorgehen der beiden radikalen Flügel der Studentenschaft hindeuten, haben den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Selme, veranlaßt, die akademischen Behörden erneut zu ernstlichem und reschtem disziplinarischem Einschreiten gegen die ruhestörenden Elemente an den Hochschulen aufzurufen.

Kirchenbrand in Bremen

Weenen, 3. Juli. In der Stephankirche, beim an dem Sonntag um den Turm der Kirche, der einer Renovierung unterzogen werden sollte, brach nachmittags Feuer aus. Das schnell um sich griff. Die Feuerwehr entsandte sofort alle verfügbare Kräfte an die Brandstätte. Auf dem Dach der Kirche und am Turm schlugen bereits helle Flammen. Dichter Qualm umwehte den ganzen Bau. Um 16 Uhr war das Dach der Stephankirche vollkommen durchgebrannt. Es muß als vernichtet angesehen werden. Die Wehr wirkt noch immer große Wassermengen hinein. Die Decke über dem Kirchenschiff hält noch, droht aber einzusinken. Der Brand im Turm ist noch nicht gelöscht. Die Feuerwehr rechnet mit dem Einsturz des Turmes.

Brand in einer Paradenfestung

Kronfurt a. M., 3. Juli. Im Stadtteil Kiedertod brach in einer Paradenfestung Feuer aus, das an den ganz aus Holz erbauten Paraden reiche Kadnung fand und sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Trotzdem bald mehrere Löschzüge der Feuerwehr am Brandort erschienen, sind 16 Wohnungen völlig angebrannt. Die dort Wohnenden sind fast alle Wohlhabensunterstützungsempfänger, die nun durch den Brand obdachlos geworden sind und sämtliches Hab und Gut verloren haben. Zwei Kinder konnten gerade noch im letzten Augenblick von einem 10jährigen Mädchen gerettet werden.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 4. Juli 1931.

Vor der Ernte

Mit dem Heuet hat des Bauern Erntezeit begonnen. Höher und höher treiben jetzt die Halme des Getreides, um ihre für den Menschen unerlebzliche Frucht der reisenden Kraft der Sonne entgegenzuführen.

So schwer die Erntezeit für den Bauern und seine Familie ist, so viel gesunde und verdiente Freude und Fröhlichkeit hat sie jeweils in ihm zu wecken gewußt. Dieser natürliehen Lebensfreude hat die wachsende Bauernnot mit jedem Jahre mehr und mehr den Boden entzogen. Es ist Zeit, daß dem Landmann wieder sein Lebensrecht wird. Der Städter aber möge sich darauf besinnen, daß die Ernte, die ihm und unserem Volke das Brot schafft, erarbeitet sein will durch den deutschen Bauern. An den Großstädter wendet sich das Gebieth von Wilhelm Lennemann:

„Ein dunkelloses, reifes Roggenfeld,
Daraus der Erde Segensströme quellen,
Nicht ich zum Frommen einer Großstadtweh
Ihr nächstens auf den weiten Marktplatz stellen;
Daß in der Frühe mit dem Morgenrot
Sein Segen müßt in alle Seelen rinnen,
Daß sie sich auf den Tag und auf ihr Brot,
Auf Gott und Bauer und sich selbst besinnen.“

Die Kropfmühle im Radio. Am kommenden Mittwoch wird die Kropfmühle eine besondere Ehre zuteil werden. Der Südfunk veranstaltet für seine Hörer nachmittags 3.15 Uhr eine Kinderstunde „Es klappert die Mühle am tauchenden Bach“. Mitwirken werden der junge und der alte Kropfmüller, die Herren Lehrer Claß und Dürr-Simmersfeld, Hejer-Richhalden, Frommer-Schernbach, Reichert-Göttschingen, Schoß-Künzbrunn und sein kleiner Friedemann, Herr Bürgermeister Schwemmler-Künzbrunn, Schüler von Simmersfeld, sowie Fred Höger und Tante Gretle vom Südfunk.

Gauturnen. Morgen findet das Gauturnen des Unteren Schwarzwald-Ragolgaues in Wildberg statt. Im Gegensatz zu einem Gauturnen werden nur Einzelwettkämpfe der Turner und Turnerinnen und Meisterkämpfe der Turner im 100 Meter-Lauf, Hochsprung und Steinhöhen durchgeführt. Die Beteiligung der 33 gemeldeten Gauerne ist eine gute. Der hiesige Turnverein beteiligt sich mit 20 Turnern und Turnerinnen an den verschiedenen Wettkämpfen und an den Meisterkämpfen im 100 Meter-Lauf und Steinhöhen. Im Zwölfkampf der Oberstufe werden sich im allgemeinen die Gerätemeisterkämpfer Turner von dem für sich in Schwann ausgetragenen Gerätelehren nun wieder im Zwölfkampf, ergänzt durch vollständige Leistungen, messen. In den einzelnen Kämpfen hat der Turnverein Mittensteig gemeldet: Turner: Zwölfkampf Oberstufe 4 Altensteiger (10 Gesamtpunktzahl), Zehnkampf Mittelstufe 1 (22), Zehnkampf Unterstufe 2 (56), Zehnkampf Jugendturner 8 (56), Zehnkampf Unterstufe 11 (82), Wertkampf Jugendturner 4 (45), Turnerinnen: Handgerätenkampf 7 (39), Sechskampf ältere 1 (14), jüngere 2 (23), Meisterkämpfe Turner: 100 Meter-Lauf 1, Steinhöhen 2. Der Sonntag wird die wertvolle Breitenarbeit der Turnvereine in unserer Volksgemeinschaft jedermann wieder deutlich vor Augen führen. Wünschenswert sind unsere Turnern und Turnerinnen Glück zu ihrem frohen Tun und guten Erfolg und noch gut Turnernetter! — Die nächste Gauerneveranstaltung wird das vom Turnverein Mittensteig übertragene Gauschwimmen am 19. Juli ds. J. sein.

Ferienonderzüge. Der Verkauf der um 20 v. H. ermäßigten Fahransweise zu den in der Zeit vom 25. bis 27. Juli 1931 verkehrenden Ferienonderzügen beginnt einheitlich am 7. Juli. Neben den Zügen nach dem Rheinland, nach Bremen, Hamburg, Berlin und München, wird erstmals ein durchgehender Zug nach der Ostsee (Stralsund, Seebad Heringsdorf) gefahren. Die Jahrgänge dieses Jahres können von Seinemünde aus mit Ferienrückfahrkarten zum halben Preis in Motorischiffen nach Ostpreußen (Zoppot, Pillau und Memel) gelangen. Näheres aus den Aushängen und an den Schaltern aller Bahnhöfe.

Calw, 3. Juli. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung erhaltete Bürgermeister Höhner einen Bericht über die Wasserschäden bei den letzten Gewittern. Die Schäden für die Gemeinde betragen zusammen 15.000 M., darunter allein die Ausbesserung der Stammheimer Steige 8.000 M. und die Überwölbung des Ziegelbuchs 3.000 M. An den Feldwegen sind große Bewässerungen angebracht worden. — Zur Zeit sind wenig Wahlfahrtsverwerfungen vorhanden. Die Zahl wird sich aber erheblich vermehren, wenn die Ausbesserungsarbeiten an den Gewitterschäden getan sind. Die Fürsorgeabteilung hat daher darüber beraten, in welcher Weise die bestehenden Unterführungen verringert werden könnten, denn die Stadt hat mit großen Steuerzuschüssen zu rechnen und muß daher auf Verringerung der Ausgaben bedacht sein. Alle Unterführungsjälle sollen scharf geprüft werden und außerdem müsse die Unterführung produktiver gestaltet werden. Die Unterführung werde also nicht mehr ganz umsonst gegeben, sondern es müsse die Einführung von Pflichtarbeit für Unterführungsempfänger befohlen werden. Nach längeren Ausführungen über die Art der Zwangsarbeitüberweisung ist der Gemeinderat mit der geplanten Pflichtarbeit einverstanden. — Der Kreuzungspunkt an der Straße Calw-Stammheim-Mittensteig beim Eisenbahndurchschlag wird einer Korrektur unterzogen, da dieser Platz sehr unübersichtlich für die Kraftfahrzeuge gehalten ist. Die Stadtgemeinde tritt den nötigen Platz unentgeltlich ab, während die Privatbesitzer für Platz und Bäume entschädigt werden.

Calw, 4. Juli. (Verdiensttag.) Am Samstag, den 11. bis Montag, den 13. Juli findet hier der 27. Bergbau- und Bergbauausstellung in der Turnhalle verbunden ist.



Gärtringen, O.A. Herrenberg, 2. Juli. Gestern fehte um 3 Uhr ein Hagelwetter von ungeheurer Ausmaß ein. Mit unheimlicher Wucht prallten taubeneigroße Eiskörner etwa eine Viertelstunde lang auf die Fluren hernieder. Die Getreidefelder waren zu einem großen Teil niedergedrückt, die Halme abgedrückt und die Spighen der Weizen abgeschlagen. Ganz schrecklich war das Bild auf der von Obstbäumen umsaumten Straße Gärtringen-Deufringen, die mit Äpfeln und Birnen von schon ansehnlicher Größe, Blättern und Hagelförnern überhäuft war.

Tübingen, 4. Juli. Der Engländer Familienmörder Eugene Benke, der vierfache Blutschuld auf sein Gewissen lud, ist am Mittwoch aus der psychiatrischen Universitätsklinik Tübingen wieder entlassen und stark gefesselt in das Untersuchungsgefängnis Tübingen gebracht worden. Das Ergebnis der Beobachtung auf den Geisteszustand wird der Öffentlichkeit erst durch die Schwurgerichtsverhandlung bekannt werden, die nunmehr wohl erst nach den Gerichtsferien stattfindet. In die Tagesordnung der nächsten Schwurgerichtssitzung, beginnend am Montag, 6. Juli, ist dieser Fall, dessen Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen, nicht aufgenommen.

Rehlingen O.A. Kottweil, 3. Juli. (Verunglückt.) Im Steinbruch bei Dauchingen geriet der verheiratete, etwa 32 Jahre alte Franz Bühler von hier unter einem umkippenden Kollwagen, wobei ihm beide Beine abgeschlagen wurden.

Paumreggen O.A. Kottweil, 3. Juli. (Aus der Haft entlassen.) Zu dem Brand in der oberen Mühle wird berichtet, daß der Haftbefehl gegen die früheren Besitzer Roth nicht aufrecht erhalten werden konnte. Die Gebrüder Roth wurden wieder in Freiheit gesetzt. Vorjährlige Brandstiftung liegt auf alle Fälle vor.

Stuttgart, 3. Juli. (Tagungsabluß.) Der 51. Deutsche Fleischerverbandstag wurde mit der Eröffnung der letzten Referate, die rein sachliche Fragen betrafen, und der Erledigung der Verbandsangelegenheiten zu Ende geführt. Der nächste deutsche Fleischerverbandstag findet 1932 in Dortmund statt. Den Abschluß der Tagung bildete am Donnerstagabend ein Abschiedsfecht im Kurjaal Cannstatt mit Illumination, Feuerwerk und Konzert. Am Freitag machten zahlreiche Tagungsteilnehmer noch Ausflüge in Autobussen nach der schwäbischen Alb, dem Schwarzwald und dem Bodensee.

Landesobstaustellung. Der Würt. Obstbauverein veranstaltet anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Vereins würt. Baumwarte in der Zeit vom 10. bis 18. Oktober in der Gewerbeschule eine Landesobstaustellung. Die Ausstellung wird dadurch begünstigt, daß in diesem Jahre mit einem befriedigenden Ausfall der Obsternte gerechnet werden kann. Die Ausstellung soll zeigen, was der württembergische Obstbau zu leisten imstande ist.

Ein Totschütiger. Am 2. Juli abends erlitt ein Fahrgast der Straßenbahnlinie 2, als er vom Schaffner zur Lösung eines Fahrcheines aufgefordert wurde, einen Totschüttsanfall. Der Mann entleidend sich völlig und sprang denn, als Polizeibeamte hinzukamen, nach seiner Wohnung, wo er alles Erreichbare zusammenhäng. Es handelt sich um einen 43 Jahre alten Maurer aus der äußeren Landhausstraße.

Der Raubüberfall. Die von der Kriminalpolizei zwischen angestellten Nachforschungen nach dem Täter des Raubüberfalles in der Kaitelsbergstraße haben nunmehr in einem ganz bestimmten Verdacht geführt. Es ist jedoch trotz umfassender Fahndungsmaßnahmen bis jetzt noch nicht gelungen, des Täters, der seit Verübung der Tat flüchtig ist, habhaft zu werden.

Heilbronn, 3. Juli. (Auf der Lokomotive verunglückt.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend auf der Bahnstrecke Heilbronn-Stuttgart. Als in der Nähe von Walheim sich die beiden um diese Zeit fälligen Schnellzüge begegneten, war der Heizer des aufwärtsfahrenden Zuges eben dabei, mit einem Eisenhaken das Feuer zu reinigen. Hierbei scheint er in dem Augenblick, als der Gegenzug vorbeifuhr, mit dem Haken zu sehr außerhalb der Lokomotive geraten zu sein, so daß er hängen blieb und so schwer verletzt wurde, daß er heute nacht im Krankenhaus in Bietigheim starb. Der Verstorbenen ist verheiratet, wohnt in Lauda und heißt Zulaverne.

Unterjalmelungen O.A. Sibirach, 3. Juli. (Wom Heuwagen begraben.) Als sich der Gipser Fischbach von Eggelsbeuren und der Gipsergehilfe Ludwig Bollmann von Sibirach mit einem Motorrad auf dem Heimweg nach Laupheim befanden, wurden sie von einem gewaltigen Gewittersturm überrascht. In der Nähe von Laupheim begegnete sie einem Heuwerkzeug der Kronenbrauerei Epple-Laupheim. Das Fahrzeug wich auch aus. Im gleichen Augenblick jedoch, als das Motorrad das Fahrzeug passierte, kippte der Heuwagen infolge des heftigen Sturmes um und begrub das Motorrad mit dem Fahrer und Beifahrer unter sich. Der Fahrerbesitzer spannte aus und zog seines Weges, offenbar hatte er den übrigen Vorgang nicht bemerkt. Zum Glück konnte sich Bollmann einigermaßen freibekommen und um Hilfe rufen. Während Fischbach mit heiler Haut und dem Schrecken davonkam, erlitt Bollmann einen Bruch des rechten Fußes und einige Verstauchungen.

Altheim O.A. Kiedlingen, 3. Juli. (Die Sprache wieder erlangt.) Wie durch ein Wunder kam Fräulein Ursula Jeller hier wieder zu ihrer Sprache, die sie bei einer Krankheit vor 20 Jahren verlor. Das Fräulein erlitt nämlich bei einer Aufregung einen Nervenschlag, weshalb es 14 Tage ins Bett mußte, hatte aber dabei das seltsame Glück, daß ihm die schon so lange entbehrt Sprache wieder geschenkt wurde.

Friedrichshafen, 3. Juli. (Wieder zurück.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ trat am Freitag früh gegen 5 Uhr von seiner Nordlandfahrt hier ein und landete nach dem Eintreffen der Halmannschaft um 6.15 Uhr glatt auf dem Werftgelände.

Moschenswangen, O.A. Ravensburg, 2. Juli. (Sturm zerstört Heuwagen.) Durch die Gewalt eines Gewittersturmes wurde zwischen Moschenswangen und Durlesbach ein Heuwagen zehn Meter tief über die Ueberführung auf das Bahngleis geworfen. Eine auf dem Wagen sitzende Frau erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie ins Ravensburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Aus Bayern, 3. Juli. (Fallig verhanden.) Als zu einem Hüllertauer in Abensberg kürzlich der Steuerbeamte des Finanzamts kam, um die allige Grund- und Haussteuer einzufassieren, gab der Hüllertauer dem Beamten zur Antwort, er brauche nichts zu zahlen, da wir ja ein Jahr lang Zahlungsausschub hätten; das habe sogar in der Zeitung gestanden. Als ihm der Steuerbeamte auf Härte, soll der Hüllertauer ein langes Gesicht gemacht haben.

Aus Baden

Freiburg i. Br., 2. Juli. (Große Bliz- und Sturmshäden im südlichen Schwarzwald.) Die gestern nachmittag über dem Schwarzwald niedergegangenen Gewitter waren von einem starken Wirbelsturm und teilweise auch von Hagelstößen begleitet. Zahlreiche Blizeinschläge in die Wälder und der Sturm vernichteten städtische Bäume. Besonders schlimm wüthete das Unwetter im Lenzkircher Bezirk. Hier ist auch ein Todesopfer zu beklagen. Im Gemeindevald an der Hohlhalde wurden zwei Holzarbeiter, Joseph Wehrle und sein 20 Jahre alter Sohn Johann, vom Gewitter überrollt und suchten Schutz unter einer Tanne, in die der Bliz schlug. Der junge Wehrle wurde getötet, sein Vater betäubt. — In Sondors sündete der Bliz in der Werkstatt des Schreinermeisters Meier. Das Feuer konnte glücklicherweise auf seinen Herd beschränkt werden, doch ist der Schaden immer noch erheblich.

Freiburg, 2. Juli. (Mädchen durch Blizschlag getötet.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich nach einem heißen und schwülen Vormittag ein kurzes aber heftiges Gewitter. Im Familienvald St. Georgen (bei Freiburg) wurde die Mädrige Kaffeterin Anna Meier durch Blizschlag in das Kassenhäuschen des Strandbades getroffen. Die Wunden waren so schwer, daß die Wiederbelebungsvorläufe erfolglos blieben. Das Mädchen, das zum erstenmal das Strandbad besuchte, befand sich in naßem Badanzuge unter der Türe des Häuschens, als der kalte Blizschlag einschlug.

Neustadt i. Schw., 2. Juli. (Das Kompressorhaus des Schluchsewertes eingestürzt.) Mittwochnachmittag schlug der Bliz in das Kompressorhaus für den Schluchsewertebau an der Uferhalde bei Häusern im Schwarzwald und zerstörte das Holzgebäude samt den Maschinenanlagen in kurzer Zeit ein. Auch eine Telegraphenstange geriet dabei in Brand, wodurch die ganzen Fernsprecheinrichtungen nach St. Blasien zerstört wurden.

Aus dem Gerichtssaal

Kottweiler Todesurteil bestätigt

Peisvia, 3. Juli. Das Reichsgericht bestätigte durch Bernerung der Revision des Todesurteils des Schwurgerichts Kottweil vom April ds. Js. gegen den Bauarbeiter Johannes Stieh aus Kottweil. Stieh hatte aus Rache seiner von ihm getrennt lebenden Frau aufgelauert und diese durch mehrere Diebe mit einem Beil getötet. Nach der Tat war er in ein Wirtshaus gegangen, hatte mehrere Glas Bier getrunken und in aller Ruhe erzählt, da her sich jetzt von seiner Frau geschieden habe. Die Revision war lediglich verurteilt worden wegen des Betriffs der Ueberlebens. Gegenüber den ausdrücklichen Feststellungen des Schwurgerichts, daß Affekt auf jeden Fall ausscheide, blieb diesem Vorbringen jedoch ein Erfolg versagt, jedoch nunmehr das Todesurteil gegen ihn rechtskräftig gemordet ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todessturz vom Straßburger Münster. Der 60 Jahre alte Fremdenführer Ludwig Rabies, aus Hohenalza stammend, der die englische Staatsangehörigkeit besitzt und seit einigen Jahren in Straßburg als Fremdenführer tätig ist, stürzte sich vom Straßburger Münster in die Tiefe und blieb zerstückert liegen. Infolge Nachlassens des englischen Reiseverkehrs hatte der alte Mann kaum noch Einnahmen.

Feuerschiff im Delhafen Port Arthur. Am Donnerstag gerieten im Delhafen Port Arthur (Texas) die beiden amerikanischen Landdampfer „Currier“ (4711 Tonnen) und „Wolf von Mexico“ (7807 Tonnen) in Brand. Das Feuer nahm rasch ungeheure Formen an und dehnte sich auf einen Teil der Harenanlagen aus, die zur Zeit noch in Flammen stehen. Durch das Ausfließen des brennenden Oels auf das Wasser fingen große Motorboote Feuer, die völlig ausbrannten.

Grenzüberfliegung französischer Militäräroplane. Aus Diederhofen kommend, erschienen am Donnerstag abend nach Eintritt der Dämmerung zwei französische Militärflugzeuge über dem deutschen Gutshof Pillingen bei Perl an der Obermosel. Es waren Doppeldecker, die einen Uebungsflug machten, was man daran erkennen konnte, daß sie Lichtsignale in verschiedenen Farben abgaben. Sie haben die deutsche Grenze um ungefähr 1 Kilometer überflogen.

Zwei französische Flugzeuge abgefeuert. Die französische Militärfliegererei wurde von 2 schweren Unfällen betroffen, die den Fliegern das Leben kostete. In Bourg flog ein Jagdflugzeug in der Luft Feuer und stürzte brennend ab. Der Fahrer wurde vollständig verbrannt neben seinem Apparat aufgefunden. In Lyon stürzte ein Militärflugzeug ab und ging dabei in Flammen auf. Der Fahrer verbrannte.

Falschgeldzentrale ausgehoben. Der Kriminalpolizei in Birmaeno ist es gelungen, einer großartigen Falschmünzwerkstätte auf die Spur zu kommen. Sie nahm den 30jährigen Uhrmacher Martin Reine fest, in dessen Wohnung umfangreiches Material zur Herstellung von Falschgeld beschlagnahmt wurde. Seit einigen Wochen waren hier und in der Umgebung Falschgeldstücke zu 5, 2 und 1 RM im Umlauf.

Wutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Unter dem Einfluß schwachen Hochdrucks ist für Sonntag und Montag zwar vielfach heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Kundschau

Sonntag, 3. Juli. 7 Uhr Domburger Hofkonzert. 8 Uhr Sonntag. 8.30 Uhr Konzert 9.45 Uhr Kath. Morgenfeier. 10.30 Uhr Bach-Kantaten. 11.15 Uhr Feterliche Entfaltung des Stresemann-Gedenkmals. 12.45 Uhr Konzert. 14.10 Uhr Schallplatten. 15 Uhr Walter Müller liest aus seinen Musiknovellen. 15.30 Uhr Franz Graf liest aus eigenen Schriften. 16 Uhr Unsere Heimat. 17.30 Uhr Konzert. 18.45 Uhr Kleine Stücke für Violine und Klavier. 19.15 Uhr Sportbericht. 19.30 Uhr Stunde der Jugend. 20.30 Uhr Abschiedskonzert. 22.15 Uhr Nachrichten. Sportbericht. 22.30 Uhr Tanzmusik.

Montag, 6. Juli. 6 Uhr Morgengymnastik. von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter. 16 Uhr Blumenstunde. 16.30 Uhr Konzert. 18 Uhr Zeit. Wetter. Landwirtschaft. 18.15 Uhr Theodor Bäuerle spricht über „Arbeitsdienstpflicht“, 18.45 Uhr Vortrag: Bruders menschliche und künstlerische Persönlichkeit. 19.10 Uhr Zeit. 19.15 Uhr Englischer Sprachunterricht. 19.45 Uhr Dramen in einer Stunde. 20.30 Uhr Sombonionkonzert. 21.30 Uhr Die Großstadt geht schlafen. 22.20 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 3. Juli. Weizen märk. 250 bis 260, Roggen märk. 210-212, Futter- und Industrieernte 172 bis 198, Hafer märk. 158-163, Weizenmehl 31.25-36.50, Roggenmehl 28-30.50, Weizenkleie 12.75-13, Roggenkleie 11.50-11.75, Mitorserbisen 26-31, Futtererbisen 19-21, Allgemeine Tendenz: schwach.

Frank. welle. Sibirach: Gerste 13, Hafer 12-13, Roggen 11, Weizen 16 Markt.

Märkte

Niederrhein. Sibirach: Farren 130-350, Döfen 440-600, Rabe 120-350, Kalbfeln 280-500, Zanauech 140-250 M. — M. Linlingen: Döfen 470-550, Farren 150-465, Rabe 300 bis 515, Kalbfeln 290-500, Zanauech 95-244 M. — S. S. S. Rinder 120-240, Kalbfinnen 250-300, Rabe 300-450, 1 Paar Stiere 800-1000 Markt.

Schweinepreise. Sibirach: Milchschweine 8-17, Pöfer 36 bis 50 M. — Linlingen: Milchschweine 9-22, Pöfer 60 bis 87 M. — S. S. S. Milchschweine 11-20 M. — Waldsee: Milchschweine 7-18 M. — Wansen: Ferkel 10-15 Markt.

Schweinepreise. Sibirach: Milchschweine 8-19 M. — Gailingen: Milchschweine 11-17 M. — Gaildorf: Milchschweine 7-17 M. — Herberlingen: Mutterchweine 90-100, Ferkel 13-19 M. — Schwemningen: Milchschweine 9-14 M. — Weilderhadt: Milchschweine 8-19 M. — Winnenden: Milchschweine 14-18 M.

Süßler Ohlmarkt vom 1. Juli. Kirchen 12-18, Heidelbeeren 20-23, Johannisbeeren 13-14, Himbeeren 30-32, Stachelbeeren 18 Pfennig.

Konkurse

Eugen Sachsenmaier, Schlossermeister in Hüttlingen O.A. Galen. Kunstgewerbl. Werkstätten, Fritz Müller, K.G., Rehlingen-Tübingen.

Letzte Nachrichten

346 Zwangsstellungen in Berlin

Berlin, 3. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages und der Nacht wurden wegen Tragens der verbotenen Spartakidenabzeichen in Berlin 346 Zwangsstellungen vorgenommen. 284 wurden noch im Laufe der frühen Nacht nach Feststellung ihrer Personalien entlassen. Die restlichen 62 festgenommenen werden im Laufe des Vormittags dem Schnellrichter zugeführt, da sie sich gegen § 8 der letzten Rotverordnung des Reichspräsidenten vergangen haben.

Urteil gegen die Teilnehmer der kommunistischen Demonstration in der Frankfurter Allee

Berlin, 3. Juli. Das Schnell-Schöffengericht verurteilte den Arbeiter Bergin und den Bäcker Thimm wegen Aufzugs zu sechs Monaten Gefängnis. Vier weitere Angeklagte wurden mangels Beweises freigesprochen. Es handelt sich um die ersten Angeklagten, die wegen Teilnahme an den kommunistischen Demonstrationen in der Frankfurter Allee vom 30. Juni, bei denen der Polizeioberwachmeister Kuhfeld erschossen worden war, die vor Gericht standen.

Bestrafung des Vaters, der seine Kinder mit in den Tod nehmen wollte

Berlin, 3. Juli. Das Schwurgericht III verurteilte den Fleischer Fritz Krüger, der aus Verzweiflung über die Untreue seiner Frau Selbstmord durch Gasvergiftung verübte und seine beiden Kinder in den Tod mitnehmen wollte, wegen versuchten Totschlags unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis.

Walter Flex-Gedächtnisfeier auf Oesfel

Neual, 3. Juli. In Peube auf Oesfel fand heute eine Walter Flex-Gedächtnisfeier statt, zu der Gäste, namentlich auch aus Deutschland und dem übrigen Ausland eingetroffen waren. Die Festrede hielt Direktor Greinert, der den gefallenen Dichter als Verkörperer hoher sittlicher Ideale, als Vorbild männlicher Tapferkeit und als beliebten Jugendführer feierte.

Teileinigung im nordfranzösischen Textilkreis

Paris, 4. Juli. Gestern abend ist, wie Havas aus Roubaix berichtet, zwischen einem Teil der Textilarbeitgeber und den christlichen und sozialistischen Gewerkschaften eine Einigung erzielt worden, die, soweit sie die Löhne angeht, auf dem Lavasschen Vorschlag beruht. Am Montag morgen wird in 60 Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Ueberschwemmungen in China — Ueber 100 Personen ertrunken

Schanghai, 3. Juli. Infolge der in der letzten Zeit niedergegangenen Wolkendrüse sind mehrere Flüsse über die Ufer getreten und haben in verschiedenen Teilen des Landes Verwüstungen angerichtet. Im südwestlichen Teil der Mandchurei sind über 100 Personen ertrunken und Tausende obdachlos geworden.

Ge storben

Durrweiler: Friedrich Haug, Schmiedmeister, 74 J. a. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenfels. Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Pau.

Ämtliche Bekanntmachungen

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei.

Bei der Polizeischulabteilung Cüwangen werden Anfang Oktober ds. Js. Polizeischüler eingestellt. Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 10. Juli 1931 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten.

Merkmale über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die Aufnahmebedingungen und dergl. ersichtlich ist, sind beim Bürgermeisteramt, Landjägerstationskommando und Oberamt erhältlich.

Nagold, den 25. Juni 1931.

Oberamt: Rippmann A.-B.

Tuberkuloseprechstunden

ausnahmsweise am Montag, den 13. und 27. Juli von 1 Uhr ab, ärztliche Sprechstunden von 11—12 Uhr im Bezirkskrankenhaus.

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 6. Juli rückt die

3. Kompanie zur Übung aus.

Antreten präzis abends 7 Uhr. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Den 2. Juli 1931.

Das Kommando.

Altensteig-Stadt

Die Befuhr, das Sägen, Spalten und Aufräumen des Brennholzes

für die städt. Gebäude wird am

Dienstag, den 7. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 5, im öffentl. Absteck vergeben.

Stadtpflege.

Stadtgemeinde Bernack.

Zu dem am Dienstag, den 7. Juli 1931 stattfindenden

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt



ergeht freundl. Einladung.

Den 4. Juli 1931.

Bürgermeisteramt.

Ettmannweiler.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Gemeinderat.

Simmersfeld.

Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeindegemarkungen ist für Auswärtige ganz und für Hiesige bis auf weiteres bei Strafe

verboten.

Den 3. Juli 1931.

Bürgermeisteramt.

Martinsmoos.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Gemeindegemarkung ist für Auswärtige bei Strafe

verboten.

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen.

Gemeinderat.

Altensteig.

Sommerzengjoppen
Lysternjoppen
Sporthosen
Sportstrümpfe
Sportgürtel
Badhosen
Sommerhosen
Arbeitshosen
Arbeitsanzüge
Hosenträger
Kragen, Cravatten
empfehlen zu billigsten Preisen
Fritz Wizemann

Fahre am Montag zum Haslacher Markt

Abfahrt Simmersfeld 1/4 Uhr über Altensteig, Grömbach, Pfalzgrafenweiler ab 1/2 5 Uhr.

Harr, Simmersfeld.

Wöchentlich 30.— RM. durch leichtanzufert. Artikel im Hause lt. kostent. Kusch. Melms, Magdeburg Nr. 328.

Oberweiler.

Gesucht wird ein

Knecht

für Landwirtschaft.

Adam Großhans Peter Sohn.

Ein älterer Mann, der auch melken kann, sucht Beschäftigung als

Viehführer

oder ähnl. Stelle.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Schöne

Gartenhimbeer

empfiehlt

Karl Schleich, Gärtner Garmweiler.

(Bestellungen nimmt auch Wehgermeister Pöcher in Altensteig entgegen.)

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

5. Sonntag n. Tr., 5. Juli Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Luk. 5, 1—11: Ein guter Tag. Lied 61, 102.

Nachher Kindergottesdienst. Vormittags 8 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Nachmittags 3 Uhr Kinderfest bei Monhardt.

Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. (Missionar Liegen von der Brüdergemeinde).

Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

Methodistengemeinde. Sonntag, den 5. Juli vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch, den 8. Juli abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Kath. Gottesdienst. Fällt Sonntag aus. Montag 1/2 7 Uhr hl. Messe.

Altensteig.

Heidelbeer

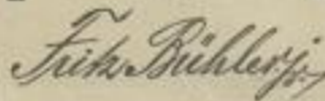
-Versandkörbe
-Sammelkörbe

Fliegenfänger Bremsenöl

Hühner-Reis Hunde-Kuchen

Feld-Rübsamen Neue Kartoffeln

sind billigst zu haben bei



Beinge am Montag von 9 Uhr ab frische, große

Einmachfleisch

(sehr billig) auf den Marktplatz

Frau Koch.

Eisen-Betten

Ein Posten

Emmenthaler

ohne Rinde

Hft. Limburger

in Staniof

gibt billigst ab, solange Vorrat

Frig Flaig.

Engtal-Engelklosterle.

Suche zu kaufen eine sehr freie, neuwertige

Ruh

G. Frey, Ruchaus Hetschelhof Telefon Nr. 13

Ein schönes, 4 Wochen altes

Zucht-Kalb

verkauft

Johs. Großhans, Bernack.

Rüfer- und Rüblerzwangsinnung des Bezirks Calw

Am Samstag, 11. Juli, Sonntag, 12. Juli und Montag, 13. Juli 1931 findet

in Calw der 27. Verbandstag

der Süddeutschen selbständ. Rüfermeister (eingetragener Verein) statt.

Berbunden ist hienit eine groß angelegte

Rüfer- und Kellerei-Fachausstellung in der Turnhalle

Gröfzung der Ausstellung Samstag, 11. Juli, mittags 1 Uhr Zu diesen Veranstaltungen ergeht herzlichste Einladung an die ganze Bevölkerung von Stadt u. Land

Rüfer- und Rüblerzwangsinnung des Bezirks Calw

Friedrich Schab jr., Obermeister.

Altensteig.

Heute frisch eingetroffen:

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Babilische Kirschen, Tomaten, Pfirsiche, gelbe Bananen, span. Orangen, Stal. Kartoffeln, Lauffener Kartoffeln.

(Böhms allerfrüheste) 10 Pfd. A 1.20 in Säden à 100 Pfd. billiger

bei Chr. Burghard jr.

Ein in der dortigen Gegend stehendes, fast neues

Weißer Pianino

ist miet- oder kaufweise günstig abzugeben. Solange

Zuschriften erbeten an Flügel- u. Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer

Stuttgart, Silberburgstraße 120—124a.

Nagold.

Hausverkauf.

Die Kinder der Wagner Hirth Witwe in Nagold sehen ihr geräumiges

Wohn- und Dekonomiegebäude

auf der Insel in Nagold, das sich auch gut für einen Handwerker eignet, dem sofortigen Verkauf aus.

Auskunft erteilt Wagnermeister Reckle.



Besten Sie baldigsten Kommen Paul Kallweh:

Waldwinter Marie Heinrich Der Sohn der Hagar in fremden Spiegeln Die Insel der Einsamen

Juden Bond RM. 2.85 in Leinen

in Halbleder mit Schutzkarton RM. 3.75 Nr. 6

Zu beziehen durch die W. Riekersche Buchhandlung, Altensteig

